

Als der
Bolehrwürdige, Hochachtbare, Hoch- und Wol-
gelehrte Herr, Herr

Nob. Melchior Keder,

Treuerdienter Pastor und Seelsorger in Bilgramsdorf,
Liegnitzischen Fürstenthums, im Lübenschen Creysse,
Ein Wittiber,
Sich mit der

Hochedlen, Hoch- Ehr- und Tugendbelobten Jungfer,

Margaretha Rosina,

geb. Krügelin,

Des Hochbehrwürdigen, Hochachtbaren und Hochgelehrten Herrn,

Hrn. Gottfried Krügels,

Hochmeritirten Past. Prim. und Schulen-Inspector in Lüben, und
Einer Ehrwürdigen Priesterschaft des Lübenschen Creysles Hochansehn-
lichen Senioris, und
Tit. Frauen, Frauen

Johann Margarethen Krügelin,

geb. Jungin,

Jüngern Jungfer Tochter,

A. 1755. den 14. Oct. ehelich verband,

Wolte seine Freundschaftbrüderliche Ergebenheit in nachgesehnen Zeiten
gegen Beyde Hochwertheste Verlobte, in einem kurzen Beytrage, zu der be-
rühmten Schlessischen Priesterquelle pflichtschuldisig zeigen, und Denselbigen alles erwünschte
Leibes- und Seelenwol von Herzen appreciiren Dero aufrichtigst-ergebenster und
ganz eigner

Gottlob Kluge,

Past. Prim. und Amtsprediger in Neumarkt,

Liegnitz, gedruckt bey Christian Gottlieb Pegoib.

II n
8878



*Dulce Conjugium, dulce Collegium.
Dulcis Socia, dulcis Conjux.*

Cum quâ suave tibi, viridi considerare ramo.
Cum quâ svave, novis implere nepotibus ædes,
Cum quâ dulce mori.

Nath. Chytr. in Fast.



Hochzuehrender Herr Pastor!

Hochwertbester Herr Bräutigam!



Da sich so viele redliche Herzen über Ihre gesegnete eheliche Verbindung freuen, so kan und darf ich durchaus nicht der letzte seyn, in derselben Reihen zutreten. Wie und wodurch ich aber insonderheit meine Freude an den Tag legen, und meine innigsten Seegenswünsche Ihnen schriftlich überreichen solte, konte nicht bald schlüssig werden.

Es ist fast eine nothgefachte Mode worden, Hochzeitverse bey allerley Gelegenheiten zu opfern. Wir scheinen dieselben allzu gemein zu seyn; Bey dem ersten Anblick werden selbte ie wol noch einer Achtung und Durchlesung gewürdiget: unversehens aber haben sie das Unglück, daß man bald dieses, bald jenes, darcin hüllet, oder solche wol gar dem Vulcano aufopfert. Mancher Vernpoete schreibt nach Gewohnheit Verse, und wiedmet sie ist diesen, ist jenen Freunden aus Interesse.
Der

Der wichtigste Vortheil hierbey aber ist nur, daß die Pappiermühlen guten Abgang haben, und die Buchdruckerpressen nicht dürfen müßig stehen. Uebrigens siehet man das klägliche Schicksal der lieben deutschen Verse nur leider! allzu ofte, daß sie gar geschwinde zerrissen und vereitelt werden. Es sey denn, daß zuweilen eine besondere Materie recht geschickt und mit einem lebhaften Wize darinnen abgehandelt worden. Derley angenehme und lesenswürdige Gebuhrten haben noch das seltene Glück, daß sie wol aufbehalten werden.

Indessen, da ich Ihnen, Vielgeliebter Herr Bruder! meine aufrichtigsten Wünsche pflichtschuldigst zu überreichen gedachte, so durfte nicht eben ängstlich hin und her sinnen, wie dieselben auf eine nützliche Weise am süglichsten könnten eingeleitet werden, so daß diese wenige Blätter nicht bald den Untergang besorgen dürfen.

Ich entsann mich, daß vor Zeiten ein grosser Polyhistor Schlesiens, der gelehrte und belesene Theodor Crusius oder Krause*) Die Berühmte Schlesiensche

*) Dieser Theodor Krause war geschwornener Königl. Amts-Advocat der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer. Er ward 1688. den 31. Oct. auf dem Burglehn zu Jauer geboren. In dem Elisabethanischen Gymnasio zu Breslau erlernte er die Sprachen und guten Wissenschaften mit rühmlichem Fleisse so, daß er 1709. mit schönen Zeugnissen das gelehrte Elbathen besuchen, und unter Anweisung der berühmtesten Lehrer die Rechtsgelahrtheit gründlich studiren konnte. Die Gnade eines grossen Patrons, Sr. Excellenz des ehemaligen Kayf. Königl. Oberamts-Directoris, Hrn. Grafens von Schafgotsch, welche er sich durch eine Schrift, von Desselben Hochgräflichen Geschlechte, erworben, erhob ihn 1717. unter die Königl. geschwornen Amtsadvocaten besagter beyden Fürstenthümer. Die gelehrten Kleinigkeiten Schlesiens erzehlen sein Leben ad a. 1740. p. 430. sqq. und aus diesen der geschickte und berühmte Herr M. Job. Christian Leuschner, Pro-Rector zu Hirschberg, Spicilegio VI. ad *Cunradi Silesiam Togatam* plag. a. 3. In beyden Schriften werden seine mancherley gelehrte Arbeiten, welche größtentheils die Historiam patriam angehen, angeführet. In den erstern heisst es von seinem Leben also: „In Ehestand ist er nicht getreten; sein Temperament war freymüthig; seine Feder spitzig; und daher auch seine Lebensart nicht ordentlich, oder jedermann gefällig. Als aber 4 Wochen vor seinem Absterben Ihn ein beschwerlicher und abzehrender Husten auf das Krankenbette warf, sahe er, daß noch eine viel höhere Weisheit zu lernen übrig sey, als die gelehrtesten Männer vor sich selbst haben erlangen können. Er suchte sich darzu bußfertig, andächtig und gläubig zu bereiten, und erreichte den 21. Jan. 1740. früh um 5 Uhr durch unermessliche und von ihm wolerkannte Barmherzigkeit des langmüthigen Gottes selbige in einem sanften und seligen Schlusse seines 51 Jahre, 2 Mon. und 20 Tage geführten Lebens. Und der gelehrte Hr. Pro-R. Leuschner schreibt h. d. so nachdenklich und schön von ihm:

Vis animi quantum valeat, maturius in me
Prodere, sat doctis edita scripta solent;
Historicis soleo patriaeque accendere lucem
Rebus, mordaci & multa notare filo.

sche Priesterquelle in zweyen Definitionen geschrieben habe, oder wie er sich selbst in der ersten Definition pag. 4. hierüber erkläret: dadurch er Diejenigen geistlichen Personen, welche zuweilen bis in das 3te und 4te, ja 5te Glied aus solchen priesterlichen Familien ihren Ursprung genommen und Gott in seinem Tempel gedienet haben, wil verstanden wissen.

Ich habe oft gewünschet, daß dieses löbliche Institutum von einem geschickten Manne wäre fortgesetzt worden, indem selbst der seel. Adv. Crusius Additamenta zu dieser so genannten Priesterquelle in MSpto hinterlassen hat. Ich habe meines wenigen Antheils unterschiedene Exempel gesamlet von solchen geistlichen Geschlechtern, aus welchen Avus, Pater und Filius Gott in öffentlichen Kirchenämtern treulich gedienet, in der Krausischen Priesterquelle aber nicht stehen, noch auch zum Theil können gefunden werden. Es würde sich aber wol noch der Mühe lohnen, diese artige Schlesiſche Nachrichten von Predigern, weil sie ohnedem so rar geworden sind, wieder auflegen zulassen, und mit gehörigen Additamentis und Verbesserungen zuergänzen. Ich wil es indes noch einige Zeit erwarten, ob iemand sich dieser nützlichen Arbeit unterziehen werde: in Ermangelung dessen aber wäre ich (wiewol ich meine Schwäche gar wol kenne) iedemnoch nicht abgeneigt, es alsdenn D. V. selbst zu übernehmen.

SIE Allerwerthester Herr Bräutigam! können leicht die unschuldige Absicht errathen, warum ich voriso von der Schlesiſchen Priesterquelle mit Ihnen zu reden so freymüthig angefangen habe.

SIE selbstn gehören mit Ihren geehrtesten Priestergeschlechte in die Zahl derjenigen, von welchen der seel. Advocat Krause in der obgedachten Quelle geschrieben.

Ich bin so glücklich gewesen, bereits vor 3 Jahren und drüber (den 11. Febr. 1752.) von Dero Hochwerthesten Herrn Vater, den Gott ferner bey seinen heil. Amtsführungen und angehenden Alter gnädigst segnen und mit Heyl kleiden wolle! angenehme Nachrichten hierüber zu erhalten, welche indes zu diesen Sammlungen und Vermehrung der Schlesiſchen Priesterquelle an seinen Ort beygeleget hatte, damals nicht wissende, daß solche mir eben hier so wol zu statten kommen würden. Aber ach! wie verborgen, wie so wunderbar und unerforschlich sind doch die Führungen und Wege des ewig verborgnen Gottes, und wie so lieblich spielet die Weisheit des Herrn mit seinen Kindern! Wer hätte sich zu der Zeit, und noch zuvor, da **SIE** Herzliebster Herr Bruder! A. 1748. so gütig waren, und bey meiner damaligen Krankheit an dem 14den Sonnt. nach Trinit. die Amtspredigt da hier zu Neumarkt hielten, und mich bey meiner Entkräftung geneigtest vertreten, auch nur einkommen lassen wollen, daß wir Beyderseits noch würden mit einem so

A 2

haben

nahen Freundschafts- und Bruderbande verknüpft werden, und wir beyde eben zwey herrliche Töchter aus unserm hochgeehrtesten Schwiegerväterlichen Priesterhanse uns ehelich beylegen lassen? Und siehe, die weise Vorsicht des ewigen Erbarmers hat es so gefüget, daß wir beyde, als Witwer, durch die zwey wolgeartete und sitzsam erzogene Krügelische Priesterköchter sollen beruhiget und getröstet werden.

Da ich nun bey dieser Ihrer beglückten und vergnügten Verehlichung **JH** und Ihre herzlichgeliebtesten Jgfr. Braut meinen innigen Segenswunsch zollen wil, so erlauben **SJ** mir gütigt, daß ich nur ein paar Worte, als ein Additamentum zu der berühmten Schlesiſchen Priesterquelle von den segeseigneten Rederischen Priesterhäusern zuvor rede.

Ev. Wohlehrwürden haben mit Ihre herzlichstem Hrn. Vater und seel. Großvater hierinnen etwas vorzüglich eigenes, daß nemlich Sie alle drey eignerley Taufnamen führen, welches ich allerdings was seltnes nenne in Betrachtung der Priestergeſlechter, in welchen die Taufnamen, zum wenigsten im 2ten Gliede, variiren. Jedoch, mir fallen bey Erinnerung Ihrer zweer Taufnamen Johannes und Melchior aus **Crusii** Priesterquelle P. I. p. 26. Drey Johannes, und aus P. II. p. 18. Melchiores in die Augen, welchen ich nun auch den Vierden proph. *וְיִבְרָא אֶת אֲרִיָּוִס* beysetzen kan, wie unten vorkommen soll.

Was die Johannes *) betrifft, so sezet zwar **Crusius** I. all. einen Caspar darzwischen; es ist mir aber ein leichtes, statt dessen den 2ten Johannes zu finden, wenn ich sie also ordne:

Der Großvater **Johann Baumann**, den 8. Sept. 1558. zu **Clau** geboren, alt. A. 1225. Rauten in Rauten, 1587. des schwachen Martin Wagners, daselbstigen Pastoris und Sen. Adjunctus und Diaconus und 1597. Pastor und Senior in gedachtem Rauten Wolauſchen Fürstenthums, welcher endlich als ein frommer und geprüfter Emeritus bey seinem ältesten Sohne, Pastore in Volkowis, A. 1627.

*) Ich könnte hier zwar drey andre Johannes sehen, die ich nicht in der Priesterquelle finde. Sie sind folgende:

Avus **Job. Heinrich**, sonst **Heinricz** genannt, welcher von a. 1563. bis 1578. Pastor in meiner lieben Vaterstadt **Neumarkt** gewesen, der aber von hier nach **Schweidnitz** gegangen, und seines alten Schwähers, **M. Johann Gigas**, Successor worden. De quo, ceu Hymno pœo, d. 28. Apr. 1598. a. æt. 67. pie defuncto, D. v. in posterum plura. Interim ad den **Schles. Bücherſaal** P. V. p. 441. sq. **Crusii** Priesterquelle P. II. p. 13. 14. *Wetzeli* *Analec̃ta* hymnica 2ten Bandes 3. St. a p. 379.

Pater **Job. Heinrich**, Archidiaconus zu **Frezburg** unterm **Fürstenstein**. *Evolve Crusii* *Literatos Svidnicenses* p. 34. sq.

Filius **Job. Heinrich**, **Frieburgent.** Pastor in **Guhren**, ward den 3. Nov. 1634. zu **Dreslau** ordiniret.

A. 1627. den 15. Jan. et. 69. minist. 40. seelig gestorben. Vid. Leichpredigt und Lebenslauf bey Joh. Zeermann von Köben P. I. Conc. 13. Coll. Excellentissimi ProR. Leuschneri Spicilegio 18. ad Cunradi Silesiam Tog. plag. a. 3.

Der Vater Johann Baumann, erst Pastor in Kleinkogonau, ward den 27. Jun. 1612. in Liegnis ordiniret, hernach in Volkswig; starb A. 1628. den 2. Aug. et. 43. und 31. Wochen. vid. Heermannus l. c.

Dessen Brüder waren Friedrich Baumann, Pastor in Ritschig Duc. Glog. welcher den 18. Jun. 1615. zu Liegnis als Diaconus nach Kauten ordiniret wurde.

Caspar Baumann, Pastor in Simpsen itidem Duc. Glogov. ward den 5. Mart. 1614. in Liegnis ordiniret.

Der Sohn Johann Baumann, Pastor in Oberau Duc. Lignic. ward den 18. Nov. 1637. ebenfals in Liegnis ordiniret.

Wolte man diese Baumannische Priesterquelle bis ins 4te Glied setzen, so könnte man es mit *Crisis* also fassen:

Proavus Johannes Baumann, Pastor und Sen. zu Kauten.

Avus Johannes Baumann, Pastor in Kleinkogon, hernach zu Volkswig.

Pater Caspar Baumann, Pastor und Senior in Großitz, Liegnisischen Fürstenthums. Dessen Bruder war obgedachter Joh. Baumann, Past. zu Oberau.

Filius Johannes Baumann, prius Patris Substitutus ward den 12. Mart. 1680. in Liegnis ordiniret, postea Successor.

Von dem ältern Hrn. Johann Baumann, Pastor und Sen. in Kauten, merke ich hier an, daß er A. 1583. den 5. Febr. des Hrn. Andr. Wbischers, gewesenen Burgemeisters in Kauten, nachgelassene Witwe, Fr. Barbara Wbischerin geb. Kaulin von Glogau b. geheyrathet, mit welcher er die obgenannte 3 Söhne gezeuget:

Den ersten A. 1585. den 3. Jan.

Den zweyten 1587. den 18. Apr.

Den Dritten 1590. den 14. Januar.

Erstgedachte vermitt. Fr. Burgemeisterin brachte Ihm auch eine Tochter zu, Namens Maria geb. Wbischerin den 22. Julii 1580. geböhren, welche vaterlose Waise aber an unserm Joh. Baumanno Sen. gar nicht einen Stiefvater, sondern einen redlichen Vater und treuen Pfleger und Versorger gefunden. Diese Maria Wbischerin ward den 25. Oct. 1605. verheyrathet an Tit. Herrn Georgium
Th.

Thebesium, Saganensem, Pastorem in Ihrem lieben Pilgramsdorf oder, wie selbster sich in dem Trauer-Carmine, b. *Iob. Baumanno* Socero s. nennet, Pastor. in *Peregrinantium Valle*. Dieser Thebesius wird von *Jo. Heermann* in der Dedication der Baumannscheulichpredigt auch Senior der andächtigen Priesterchaft Lüdenschen Crayfes genennet, und war ein Sohn Hrn. *Adami Thebesii*, erstern evangelischen Pfarrers zu Reiniswalde in der Herrschaft Sorau, hernach post exilium Pastor in Herzogswalde im Saganischen, wie dessen in der, der seltigen Fr. Pfarrin Thebesien in Pilgramsdorf von *Paulo Scribonio*, Past. in Zedlis, gehaltenen Leichpredigt und beygedruckten Personalien gedacht wird plag. E. 4. b. Diese Priesterfrau in Pilgramsdorf, Fr. *Maria Thebesien* geb. *Urbischern*, starb den 14. Dec. 1612. A. æt. 33. Gedachte Personalien sind ungemein erbaulich und rührend zulesen.

Unser *George Thebesius* war erst Feldprediger der Schlesischen Ritterpferde unter Hrn. *Balth. von Schweinitz*, ordin. zu Liegnis 1600. den 13. May, lebte und lehrte noch zu Pilgramsdorf A. 1632. Dessen Sohn *M. Dan. Thebesius* war erst Pastor in Adelsdorf, d. 18. Jul. 1669. in Liegnis ordinirt zu legt Diaconus zu Haynau im Liegnisfischen, und starb A. 1688.

Diese Ausschweifung halten Ew. Wohllehrwürden mir gütigst zu gute. Sie gehet ihr angenehmes und gesegnetes Pilgramsdorf an.

Und nun komme ich von den *Johannsen* zu den *Melchioren*, deren *Crusius* nur drey zehlet, welchen ich aber nun den Vierdten kan beysetzen. Unser *Polihistor* schreibt l. d. pag. 18. also:

„Nach der Kriegsunruhe ist A. 1654. zum ersten Pastor nach Silzendorf berufsen worden:

„*Avus Melchior Minor*, war erstlich Past. zu Borau 1634. und starb A. 1680. den 15. Mart. nachdem er allhier in Officio 26. Jahre gelebet hatte.

„*Pater Melchior Minor* geböhren zu Borau 1636. den 14. Febr. ward Pfarrer daselbsten A. 1658. den 19. Apr. und starb A. 1702. den 14. Sept. im 45. Jahre seines rühmlich geführten Priesteramtes.

„*Filius Melchior Minor* wurde dorthin ins Officium beruffen A. 1688. den 7. Sept., Bis hieher *Crusius* von den *Melch. Minoren*.

Wer weis aber nicht den 4ten *Melchior Minor* aus diesem fruchtbaren Priesterstamme? ich meine den *Wolfeel*, Königl. Preuß. OberConsistorial Rath, Inspector des Schweidnitschen und Münsterbergischen Fürstenthums, und Pastor dem Prim. zu Landeshut, welcher A. 1748. den 24. Sept.) auf der Reise nach Breslau zu Gotschdorf bey Striegau seelig entschlief A. æt. 55.

Dessen

Als was merkwürdiges führen des Sr. Königl. Maj. in Preussen Hochvertrauten Ober-Consistorial-Rath und Inspectoris Herrn *Burgs* Hochwürden in der dem

Deffen Leben, auſſer in dem der von des Königl. Preuß. OberConſiſtorial Rath und Inſpectoris Hrn. Burgs Hochwürden gehaltenen vortrefſlichen Leichpredigt in Folio beygedruckten Lebenslauf auf 3 Bogen, auch vor andern

in Additamentis ad Acta H. E. N. 1750. P. I. p. 41. ſqq.

in des berühmten Hofpredigers und Archidiaconi zu Römſchild, Herrn Joh. Caſp. Wezels, Analectis Hymnicis 2ten Bandes 3tem Stücke p. 331. ſqq.

im Univerſal Lexico T. XXI. fol. 385.

in Ernst Ludwig Rathlefs Geſchichten iſtlebender Gelehrten P. I. p. 195. und

in M. Elias Friedr. Schmerſals Nachrichten von jüngſtverſtorbenen Gelehrten ad a. 1750. 4. St. a pag. 637. gründlich und weitläufig recensiret iſt worden.

Da nun aber obige Cruſſiſche Nachricht von dieſem geehrten Minorſchen Priſtergeſchlechte ſehr kurz und undeutlich abgefaſſet iſt, ſo will ich ſelbte aus dem erſtgedachten Minorſchen Lebenslaufe ex notis adjectis a. pag. 2. auf folgende Weiſe ergänzen und alſo faſſen:

Proavus Melchior Minor iſt in Breſlau geböhren. Sein Vater hieß Thomas Matiek, und war ein Weinbrenner daſelbſt, gebürtig von Bobile im Herrſtädtiſchen Gebiete. Die Mutter eine geböhrene Rabenzahlin von Dels gebürtig. Er ward geböhren 1601. den 4. Sept. und bey der Hauptkirche zu St. Maria Magdalena den 2ten getauft; ſtudirte in Wittenberg; ward, nachdem er den 11. Aug. 1634. in Breſlau zum Predigtamt eingefeegnet worden, Pfarr zu Borau und Schönfeld, 1648. zu Wirbiß im Breſlauſchen, 1654. zu Zilzendorf im Beiegiſchen Fürſtenthum, bis 1680. den 15. Mart. an welchem er mit 78 und einem halben Jahre verſchieden, nachdem ihn vorher 1679. den 31. Dec. auf der linken Seite ein Schlagfluß gelähmet. *)

B

Dieser

Wohlfel. Herrn Oberconſiſtorialrath Minor gehaltenen Leichpredigt p. 25. in folgenden Worten und rührendem Ausdrücke an: „War dies die Vorbedeutung des „vor acht Jahren in der Nacht des 24ten Septembers 1740. die Predigerwoh- „nungen dieſes Kirchhofes (pota vor Landeshut) mit einem ſo ſchreckenvollen Kra- „chen und Erſchütterern rührenden entfeſtlichen Donnerſchlages, daß in wenig Jahren „darauf den 24ten dieſes Monaths ein eben ſo harter, wo nicht noch härterer, Strahl „der Hand des Herrn unſer Haus troffen, unſers Hauptes Krone wegreiſſen, und „uns ſelbſt alle den Todten gleich machen ſolte?“, Von dieſem ſchrecklichen Donner- „ſchlage ſiehe des ſel. Hrn. Raths Minor eigne Predigt unter der Luſſchrift: Die „Stimme Gottes im Donner.

*) Ein noch lebender Urentel dieſes Proavi, Tit. Hr. Melchior Samuel Minor, Paſt. zu Gottesberg, erzeulet in dem geſegneten Andenken ic. (quod Scriptum infra recensibimus) in den Anmerkungen Lit. G. p. 38. von dieſem ſeinem Neltervater folgende betrübte Faſa: „In Borau (Breſlauſchen Fürſtenthums) iſt er wä-

Dieser Melchior Malicka hat seinen Geschlechtsnamen Malicka geändert, und sich Minor geheissen, theils weil Malicka oder Malecki ein polnischer Name ist, und so viel als Klein oder Kleiner bedeutet, wie auch ebenfalls das Wort Minor diese Bedeutung hat; theils weil sein Zunamen oft war verstümmelet worden.

Avus Melchior Minor ward ebenfalls 1636. den 14. Febr. wegen damaliger Kriegsunruhe in Breslau gebohren. Die Fr. Mutter war Tit. Fr. Anna eine gebohrne Zeinrichin, aus einem alten Priesterstamme. Er ist auch zu St. Maria Magdalena in Breslau den 15. Febr. getauft worden; hat in Wittenberg studiret; ward Substitutus seines Vaters zu Zilzendorf A. 1658. (wozu er in Brieg ordiniret worden) 1668. aber wegen Unvermögenheit seines Vaters Pastor daselbst, bis 1702. im Monath. Sept. da er an einem Flußfieber verschied.

Pater Melchior Minor, ward 1667. den 15. Oct. zu Zilzendorf gebohren, und den 17ten darauf daselbst getauft. Seine Frau Mutter war Tit. Frau Catharina Judith, Tochter Tit. Hrn. Martin Burgharts, Erbsaß auf Kühneshof, und Burggraf der Herrschaft Brames, Weißpolitschau und Stuzdenz im Königreich Böhmen, aus welchem er A. 1651. am Tage Joh. Bapt. wegen damaliger harter Bedrückungen mit den Seinen ausgegangen. Stunderte in Wittenberg, ward auch daselbst zur Substitution nach Zilzendorf 1688. ordiniret, 1697. ward er Pastor in Zilzendorf, 1708. zugleich an dem nahe geleg-

renden 30jährigen Kriege mehr denn einmal geplündert, sonderlich aber 1643. den 23. Dec. da die Schwedische Armee unter dem General Torstenson von Brieg abgezogen, dergestalt beraubet worden, daß ihm und den Seinen nichts als die Kleider auf dem Leibe geblieben. A. 1648. ward er nach Wirbich im Neumärkischen berufen. Er befand sich mit unter den 43 Geistlichen, deren in der Predigt gedacht worden, daß sie den 26. May 1653. zu Neumarkt auf dem Rathhause vor der Kayserl. Commission gestanden. Die Wennachtfertage gedachten Jahres und folgende Zeit hielt er nach dem Beyspiele andrer Amtsbrüder, noch mit Predigen und andern Ministerialhandlungen öffentlich in der Kirche, bis auf den 21. Jan. 1654. an. An welchem Tage er Vormittag auf Gutachten seiner Lehns-herrschaft sich weggeben; die Kayserl. Commissarien aber kamen gedachten Tages um Vesperzeit nach Wirbich, und reformirten die Kirche. Er gieng nach Kubesdorf im Nimptschischen, und hielt sich bey seinem Hrn. Stieffschwiegersohne Melch. Eichhorn, Pfarrer daselbst, (nachmaligem Past. und Sen. zu Nimptsch) einige Monate auf. In Kubesdorf und Banthen vertrat er zuweilen die Herren Pastores, bis er noch eben dasselbe 1654ste Jahr, in welchem er eyul worden, auf das damals bey 30 Jahren wüste gelegene Gut Zilzendorf (eine Meile von Frankenstein) vociret wurde. Ußhier hielt er am 3. Sonnt. nach Trinit. mitten im Walde unter freyem Himmel seine erste Predigt. Kirche und Dorf wurde unter ihm erbauet.

gelegnen Ditmannsdorf im Münsterbergischen Fürstenthum, 1719. aber, nachdem er 30 Jahr in Silzendorf seine Kräfte dem Dienste seines Herrn gewidmet, in Prauß auch im Briegischen Fürstenthum, bis 1721. den 3. Octobr. an welchem er über der Mittagsmahlzeit durch einen starken Schlagfluß seelig aufgelöset worden.

Filius Melchior Gottlieb Minor, Sr. Königl. Maj. in Preussen Hochverordneter OberConsistorial Rath, der evangel. Kirchen und Schulen des Schweidnigischen und Münsterbergischen Fürstenthums Hochverdiener Inspector, und der evangel. Kirchen zu Landeshut Pastor Primarius, ward den 28. Dec. 1693. zu Silzendorf, im Nümpfischen Weichbilde geböhren, wo Drey seiner Väter gleiches Namens von 1654. bis 1719. Pfarrer gewesen. Studirte zu Wittenberg, Halle und Jena. Den 5. Sept. 1720. ward er zum Pastorat nach Töppliwode ins Münsterbergische Fürstenthum beruffen, nachdem sein Antecessor Zt. Hr. Joh. Adam Steinmerz als Pastor Primarius nach Teschen war vociret worden. A. 1722. beriefen Ihn die Landeshuter, woselbst er A. 1740. Pastor Primarius wurde. Er gieng ein in seine heilige Ruhe den 24. Sept. 1748. in einem Alter von 55 Jahren weniger 3 Monathe. Plura videtis im Lebenslaufe.

Frater Melchior Samuel Minor, Pastor bey dem Bethause zu Gottesberg. A. 1754. schrieb er das geseegnete Andenken an die vormaligen und gegenwärtigen Wege Gottes in seiner Kirche an dem 12ten Kirchenfeste bey dem evangelischen Bethause zu Gottesberg in einer Predigt erneuret, nebst verschiedenen historischen Nachrichten gedruckt zu Jauer in 4to auf 5 Bogen. Hierinnen findet man ein Verzeichniß der ehemaligen evangel. Pfarrer allda p. 35. sq. ingleichen auch bewegliche Nachrichten von seinem Urogroßvater p. 37. sq. Gott lasse den Geist seines wolseel. Zn. Bruders zwiefältig auf Ihm ruhen, und es Ihme nie fehlen an irgend einem Gute!

Nachdem ich nun das geseegnete und berühmte Predigergeschlechte dieser Johannsen und Melchioren kürzlich beschrieben habe: so wende ich mich mit Dero gütigen Genehmhabung, zu der fruchtbaren Rederischen Priesterfamilie, welche uns diese beyden Taufnamen Johann Melchior in einer angenehmen Reize vorstellet. Und hier sind sie:

Avus. Hr. Johann Melchior Reder, leßlich gewesener Pastor bey der Kirche zu Oberwiese in der Oberlausig. Dieser ward von christlichen Aeltern zu Greiffenberg am Weiße in unserm Schlesien A. 1660. den 6. Jan. gezeuget und geböhren. Sein Vater war Hr. Christian Reder, Bürger und der Fleischhauerzunft Aeltester in Greiffenberg; die Mutter aber Fr. Sara, eine

geb. Güntherin. Anfangs gieng er in die Greiffenbergische damals noch evangelische Stadtschule; als aber selbige A. 1666. verbotthen wurde, so genos er zu Niederrwiese der treuen Information Hrn. Caspar Tornauers, Hrn. Christoph Adolphs *) und Hrn. M. Melchior Günthers, Rect. dafiger neu aufgerichteten lateinischen Schule. Anno 1677. begab er sich nach Breslau in das berühmte Gymnasium Elisabetanum, und hielt sich 5 Jahre daselbst auf. A. 1682. verfügte er sich auf die Universität leipzig, um allda seine Studia zu absolviren. Hierauf informirte er einige Zeit in dem Adolphischen Hause zu Hirschberg; A. 1684. aber berief ihn der Hr. Baron von Nostitz, Erbherr auf Schochau und Wiese zum Cantore und 2ten Collegien bey der lateinischen Schule in Niederrwiese, welches Amt er in templo & schola 8 Jahr treulich verwaltet hat. A. 1692. wurde Ihm das Conrectorat bey ist gedachter Schule angewiesen und anbefohlen, welchem er in die 19 Jahr mit Gottes Beystande rühmlich vorgestanden. Hierauf wurde ihm A. 1711. das Rectorat zuerkannt. A. 1722. erhielt er auf Anhalten Hrn. M. Schwedlers, durch einstimmige Wahl die Vocation zur Adjunctur des Rev. Ministerii zu Niederrwiese, worauf er bey dem Ober Consistorio zu Dresden ordiniret wurde. Und als nachgehends beyde Prediger in Oberwiese abstarben, so wurde ihm durch unvermutheten Verus das daselbstige Pastorat von Tit. Hrn. Siegfried Ahmann von Wechritz, Erb- und Lehnsheern auf Wiese, ic. den 18. Jun. 1723. aufgetragen, welches Amt er unter vielen Bekümmernissen allda bis an sein seeliges Ende nach möglichsten Kräften treulich und redlich verrichtet hat. bis er bey Abgang der Gemüths- und Leibeskräfte bey seinem hohen Alter genöthiget wurde, einen Substitutum Pastoris sich an die Seite setzen zu lassen, deswegen auch A. 1736. Hr. Johann Balthasar Bornmann, ss. Theol. Stud. Ihme adjungiret wurde.

Seinen Ehestand betreffend, so hat er sich A. 1686. im Febr. verheyrahtet mit Jungfer Rosina Herbstin, Hrn. Martin Herbstes, Burgemeisters in Greiffenberg, jüngsten Tochter, mit welcher er 50 Jahr und 8 Monathe im Ehestand gelebet, mithin sein Jubiläum gamicum *) in heilliger Freude und stiller Zufriedenheit celebriren können.

In

*) Diese beyde, Tornauer und Adolph, waren die ersten Collegien, welche aus der Greiffenbergischen Schule nach Wiese transferiret wurden. Siehe meine Hymnographia Sil. Dec. III. p. 61.

*) Zu dieser ehelichen Jubelfeyer den 19. Febr. 1736. gratulirte diesen seinen Ehrenvollen Aeltern derselbigen noch einziger lebender Sohn, Hr. M. Job. Melch. Keder, Past. in Mondschitz, auf einem Vogen in folio, woselbst Er b. Lutheri Symbolum Der Christen Herz auf Rosen gebt, wemns mitten unterm Creutze steht, sehr zührend und erbaulich ausgeführet und appliciret hat. Uebrigens habe von diesem

In dieser 50jährigen Ehe ist er ein Vater von 8 Kindern, und Großvater von 11 Enkeln geworden, davon aber nur noch der älteste Sohn, Herr M. Joh. Melch. Keder, treuerdienter Past. zu Mondschitz, nebst 4 Enkeln und einer Enkelin bey seinem erfolgten seeligen Absterben übrig gewesen. Dieser fromme Greiß ward endlich den 12. Oct. Abends um 10 Uhr 1736. nach vorher geschehener priesterlicher Einsegnung, unter Gebet und Thränen der um sein Sterbebette stehenden zu seinen Vätern im Frieden gesammelt, nachdem Er in der Welt 75 Jahr, 36 Wochen und 1 Tag gelebet, in der Schule 38, im Ministerio 13 Jahre gearbeitet, und im Ehestande 50 Jahr und 8 Wochen gesegnet zugebracht hatte. Und zwar ist der Seelige seiner herzlichsten Ehefrauen 5 Tage nach ihrem erfolgten Hinscheiden in die frohe Ewigkeit nachgegangen.

Pater. Hr. M. Joh. Melchior Keder, Evangelischer Prediger und bestmerritester Pastor zu Mondschitz und Raudchen im Wolauischen Fürstenthum, welcher in der lateinischen Schule zu Niederwiese von erstgenannten christlichen Aeltern den 4. Febr. 1687. gebohren worden. Dieselben haben ihn bald nach der leiblichen Geburth durch die heilige Taufe wiedergebähren, und Johann Melchior nennen lassen.

Der erste Grund, wie zur Erkenntniß Gottes und des Christenthums, also auch zum Lesen, Schreiben, rechnen, lateinischer, griechischer und hebräischer Sprache, zur Poesie, Music, so wol was Musicam vocalem, als instrumentalem betrifft, ward bey ihm in schola patria geleyet. Und zwar genos Er in gedachter Schule der öffentlichen Information so wol dasiger Herren Geistlichen bey der Kirche zu Niederwiese, als Tit. Herrn Caspar Tornauens, Past. und Inspectoris, Hrn. Christoph Adolphs, Diaconi, und Hrn. M. Schwedlers, nachgehends auch Past. und Inspect. welche wesentlichlich in die Schule zu kommen, und die Jugend in Catechetis zu informiren pflegten, als auch der Herren Scholcollegen, Christian Heines, Rect. bey gedachter lateinischen Schule, und Caspar Tornauens Jun. Cant. und Collegens allda; insonderheit aber wandte sein seel. Hr. Vater, t.t. Conrect. großen Fleiß an, diesen seinen hoffnungsvollen Sohn recht gründlich, so im Christenthum, als auch in nöthigen Sprachen, der Logic und andern nützlichen Wissenschaften zu unterrichten. In dieser Schule blieb Er bis in sein 16des Jahr. Hierauf beförderten Ihn seine liebe Aeltern 1702, den 15. Mart. in das

B 3

Werthen Kederischen Priesterstamme bereits etwas in meiner Hymnopoographia Siles. Dec. III. p. 63 19. geschrieben, und in Nota (*) daselbst schon angemerket, daß dem Avo, Patri & Filio allerdings eine Stelle in der Schlesiischen Priestergerolle gehöre.

In das damals zu Lauban unter dem Rectorat des weitberühmten Schulmannes, Tit. Hrn. M. Gottfried Hofmanns, florirende Lyceum, auf den Grund seiner angefangnen Studien ein mehreres zu bauen, da Er denn von dem ist erwähnten Rect. Hofmann examiniret, und in primam Classenm gesetzt wurde. Dessen treuer Information, wie auch des Unterrichts Hrn. M. Joh. Paul Gumprechts, Conrect. genos er in die 5 Jahre.

In wehrendem diesem Quinquennio hielte Er im Auditorio primæ Classis unterschiedene Orationen in lateinischer Sprache, als,

1. de Oratoria vel Eloquentia Laudibus,
2. de Srenis,
3. de Parsimonia temporis Literarum Cultoribus commendanda,
4. Orationem valedictoriam in stylo ligato, vor seinem Abzuge aus dem Laubanischen Lyceo.

A. 1707. an der Leipziger Ostermesse zog er auf die berühmte Academie zu Leipzig, allwo Er unter dem Rectorat Hrn. D. Luder Menkens Albo Philurae Lipsiensis immatriculiret wurde. Hier hörte er publice lesen D. Cyprianum über Sperlings Physicam conciliatricem; in hebraicis M. Cademannum; in philosophicis M. Gottfr. Böttnern über Buddai Elementa Philosophiae tum theoreticae, tum practicae; in Theologiam hermenevticam D. Gfr. Olearium, und M. Friedr. Wernern; in Theologiam positivam Olearium, welcher über Bayeri Compendium Theologiae positivæ laß; eundem in H. E. & publice in Geneſin; in Theologiam thetico-polemicam D. Joh. Günthern; in Homileticis M. Wernern, und Pippingium.

A. 1710. promovirte er zu Wittenberg, und nahm die philosophische Doctorwürde an, weil Er willens war, länger auf Universitäten zu bleiben. Da es aber seine Umstände nicht erlaubten, länger allda zu verharren, so revertirte Er, finito triennio academico, wiederum nach Hause. Raun hatte sich derselbige ein viertel Jahr bey seinen Aeltern aufgehalten, so wurden Ihm unterschiedene Conditionen angetragen: endlich resolvirte Er sich, die in Großoberschirna anzunehmen, woselbst Er 4 junge Ewelleute, und einige Bürgerföhne zu informiren bekam, und mit dem nun Wohlfeel. Hrn. Melchior Friedr. von Stosch, Erb- und lehnsheern auf Mondschis u. bekannt wurde. Er war noch nicht völlig ein Jahr an gedachtem Orte, so bekam Er wieder sein Wissen und Bittern, von Tit. Hrn. Johann Hertwig August von Uechtritz, Herrn der Herrschaft Schochau, die Vocation zum Conrectorat in der lateinischen Schule nach Niederwiese den 6. Sept. 1711. und den 16. ej. darauf geschah die Installation. Hier wurde Er seines Hrn. Waters. Colloge.

Nach:

Nachdem eben 3 Jahr verfloffen waren, so kam erstgedachter Herr von Stosch, Erb- und Lehns Herr zu Mondschis, A. 1714. in eigner Person zu Ihm nach Niederwiese, und invitirte denselbigen zu einer Gastpredigt, welche Er Dom. XVII. p. Trin. gedachten Jahres auf der Kanzel zu Mondschis halten mußte. Nach einstimmigem Consens der Mondschigischen Kirchengemeine bekam Er den 24. Sept. a. d. ohne sein Suchen und Vermuthen die ordentliche Vocation zu dem daselbst durch das Ableben des seel. M. Joh. Friedrich Wdels, 31 Jahr gewesenen Pfarrers zu Mondschis, vacant gewordenen Pastorat. Hierauf wurde er dem Königl. Consistorio zu Wolau präsentirt, in Winzig aber examinirt und ordinet. Nach erhaltener Kayserl. Confirmation sub Dato Presburg den 20. Oct. 1714. wurde der neue Herr Pastor Keder, am 3. Sonnt. nach Epiphan. 1715. *) installirt, und hielt an diesem Tage seine Anzugspredigt.

A. 1715. den 12. Nov. verheyrathete Er sich mit Tit. Jgfr. Maria Elisabeth geb. Stephanin, Hrn. Siegmund Stephans, J. U. C. und Erbsasses in Niederpoltowis, andern Tochter. In solcher Ehe hat Sie Gott gesegnet mit 5 Söhnen und 2 Töchtern, von denen noch 3 Söhne und 1 Frau Tochter am Leben sind. Diese, Namens Maria Beata, geb. Kederin, ist den 30. Aug. 1746. an Tit. Hrn. Wolf Friedrich Holzhausen, der Königl. Preuß. Weichbildstadt Lüben wolverordneten Polzei- Burgemeister, glücklich verheyrathet worden, mit welchem Selbre in einer vergnügten Ehe lebet, und ihre fromme Priesterältern mit 2 angenehmen Enkelkindern erfreuet hat.

Und als mir dieser wolverbiente Hr. Pfarrer zu Mondschis, sub Dato 11. Febr. 1752. diese seine Lebensumstände gützig notificirte; so beschlos Er dieselben mit diesen Worten: „Ich befinde mich nunmehr in das 38ste Jahr in dem Predigtamte zu Mondschis. Und bis hieher hat der Herr geholfen.“ Da nun dieser Ehrenwerthe Herr Pastor von 1711. an zu rechnen, bereits 44 volle Jahre im öffentlichen Lehramte stehet, so wünsche nichts mehr, als daß der erbarrende Liebhaber des Lebens, nach seiner unergründlichen Vaterfreue, denselben auch nach 6 Jahren ein gesegnetes Amtsjubiläum mit dem süßesten Vergnügen wolle seynen, und Ihn wieder jung werden lassen wie einen Adler!

Ausser der obigen Gratulation, die Er an seine werthesten jubilirende Aeltern A. 1736. in 4. überschrieben, publicirte Derselbe A. 1723. 8. auf 3½ Bogen,

*) Folglich ist dieser Hr. M. Keder viele Jahre eher ins Predigtamt gekommen, als sein nun seel. Hr. Vater, Avus Keder, welcher in dem verdrücklichen Schulstaube in die 38 Jahr gelebet, ehe Er Pastor in Niederwiese worden, wie ich oben angemerkt habe.

gen, ohne die Vorrede, einen kurzen Entwurf etlicher Jahrgänge in Mondschitz gehalten, zu Jauer gedruckt *). Sein Namenssymbolum heißet: Mit Jesu Meinem Regierer! Von diesen publicirten Jahrgängen werde, so der Herr Leben und Gesundheit verleihet, zu seiner Zeit in meiner Hymnopoecographia Siles. mit mehrern handeln. Denn p. 25. sq. steht ein erbauliches Lied des Anfangs: Gefahr, die unsre Seelen trifft &c. auf den Jahrgang von der zu diesen letzten Zeiten höchstnöthigen Seelenrettung. Michin gehöret Er unter die Schlesiſchen Liederdrucker.

Filius. Hr. Joh. Melchior Keder, wolverdienter Pastor zu Pilgramsdorf im Lübenschen Weichbilde, ohnweit Rauten. Ist den 6. Sept. 1719. in Mondschitz von ersterwehnten christpriesterlichen Aeltern gebohren, und in den Tagen der geistlichen Wiedergeburt mit den schönen Groß- und väterlichen Taufnamen Johann Melchior bezeichnet worden. Bis in das 14de Jahr seines Alters ist er zu Hause im Christenthum, lesen, schreiben, rechnen, in der Latinität, Historie und andern Wissenschaften, so wol von seinem Hrn. Vater, als auch von andern, unterrichtet worden. A. 1733. wurde Er in die lateinische Schule nach Niederwiese gethan, allwo Er der treuen Information Hrn. M. Christian Gundlachs, Rect. Hrn. Friedrich Weizens, Cant. und Hrn. Christian Zeines, Collegens und Organistens, 2 Jahr genos. A. 1736. begab Er sich nach Liegnitz, in der dasigen vereinigten Fürstl. und Stadtschule seine angefangene Studia zu continüiren, und wurde von dem daselbstigen geschickten und Hochgelehrten Rect. Hrn. Melchior Joppich,

Worte es dem muhamedan Herrn Pastori Keder gefallen, eine Presbyterologiam Mondschitzianam zu schreiben, so würden wir gewiß merkwürdige Begebnisse der dasigen Pastorum lesen. Ich denke nicht ohne empfindliche Rührung des Herzens an das, was in dem Lebenslauf des seel. Past. und Sen. zu Rauten, Hrn. Jerem. Haupts, plag. a 2. b. sq. von seinem Urgroßvater, gewesenem Pfarrer zu Mondschitz, aus gründlicher Erzählung Hrn. M. Ad. Thebesii, dessen Leben in meiner Hymnopoecogr. Sil. Dec. II. a p. 177. stehet, ehmal. Past. zu Mondschitz, nachgehends zu Wolau und Liegnitz, glaubwürdig berichtet wird mit folgenden Worten: „Es forderte ernannter älterer Vater unsers seel. Hrn. Senioris (Jerem. Haupts) seine Kinder zu sich nach Mondschitz, zu einer erfreulichen Zusammenkunft, um sich mit ihnen in väterlicher Ergözung zu unterreden; hatte inzwischen in Wolau seinen Sarch bestellet, und abholen lassen, erwehnete benannten seinen Kindern und Freunden, wie Er ihnen einen neu gemachten Bücherkasten zeigen wolle; führete sie zu dem Sarch, legte sich in selbstem, verrichtete sein Gebet, und entschloß sich darinnen vor ihren Augen unvermuthet, sanft und selig.. Gewiß, eine Begebenheit, die überaus merkwürdig ist! Es muß dieser Pfarr Haupt ohnfelßbar bald nach der gesegneten Reformation das Evangelium J. C. zu Mondschitz geprediget haben. Denn der obgedachte Senior zu Rauten, Jerem. Haupt, sein Urentel, ward den 25. Febr. 1596. gebohren.

pich, dem vortreflichen und berühmten Schulmanne, examiniret, immatriculiret, und in primam Classen introduciret, woselbst Er der treuen Information der dreyen Herren Rectorum bis ins 2te Jahr erwünscht genossen. A. 1739. begrüßte Er die Universität Leipzig; allda hat Er die lectiones vornehmer Theologorum drey Jahre lang fleißig und mit Nutzen besuchet, und hörte in Philosophicis Hrn. M. Joh. Heinrich Winklern, in Theologia thetica und exegetica Hrn. D. Christoph Wollen, in Theologia morali & Homileticis den nun seel. Hrn. D. Roman. Tellern, in Historia Eccles. Hrn. D. Jöchern, und in Orientalibus Hrn. M. Sanken und M. Kripten.

A. 1742. kam Er wiederum nach Hause, und nachdem Er ein paar Jahre in adlichen Häusern informiret hatte, so quittirte Er dieselbigen, damit Er desto ungehinderter seine academische lectiones repetiren, und sich zu seinem Predigtamte desto besser präpariren mögte: blieb also bey seinem Hrn. Vater, und vertrat Jhn mit predigen, bis die Zeit der erwünschten Beförderung herbey kam, welche auch den 21. Oct. 1748. erfolgte, da Derselbe von Tit. Herrn Conrad Glorian von Bock, als Vormunde des jüngeren Herrn von Arnold, nach abgelegter Gastpredigt zu dem durch das Absterben des in die 45 Jahr daselbst gewesenen Pfarrers, Hrn. Christian Hornings,*) vacant gewordenem Pastorat in Pilgramsdorf ordentlich vociret wurde. Hier auf ward derselbe in Glogau examiniret und ordiniret.

Den 1. Januar. 1749. hielt er die Anzugspredigt, und ward den 26sten ejusdem Domin. III. post. Epiphan. an welchem Sonntage sein herzlichster Vater,

*) Dessen Antecessor, Caspar Horning, den 12. Sept. 1664. in Liegnitz ordiniret worden, welcher eben des Christiani Vater ist. Erst besagten Casp. Hornings Vater war zuletzt Pfarr in Seyfersdorf, und hieß gleichfalls Caspar Hornings; dies erhellet aus seines Sohnes, Adam Hornings, den 2. May 1660. zu Liegnitz ordiniret, der nur 6 Jahr Pfarr in Binowitz gewesen, und den 23. Jul. 1666. a. et. 33. gestorben, Lebenslaufe, welcher mit der von Adamo Thebesio, Diac. Mariano Lign. ihme gehaltenen Leichpredigt in 4to zu Liegnitz gedruckt worden. Mitjhin gehören die *Horningii* in die Schlesiſche Priesterquelle:

Proavus. Caspar Horning, zuerst Past. zu Ebersdorf im Sprottauſchen, den 9. Mart. 1633. zu Liegnitz ordiniret, und post exilium, in welchem er sich in Nauken aufgehalten, Pastor zu Seyfersdorf, woselbst er noch lebte, da sein Sohn, Adam Horning, zu Binowitz starb.

Vielleicht ist George Horning, Hirschberg. dieses Proavi Bruder, welcher den 10. Dec. 1625. als Pastor nach Zischdorf distr. Leoberg. in Liegnitz ordiniret wurde.

Avus. Caspar Horning, Past. in Pilgramsdorf ab a. 1664.

Pater. Christian Horning, Pastor ibid. ab a. 1703. 1749.

Filius. George Christian Horning, ab a. 1739. Diaconus in Winzig, und nun Pastor in Histsorsine im Winzigischen Crayße, den Ort segne!

ter, Hr. M. Joh. Melch. Keder, A. 1715. und also just vor 34 Jahren, als Pastor in Mondschitz, war installiret worden, nach erhaltener Königl. Bestätigung in seinem Pfarramte auch investiret und eingeseget.

A. 1751. den 10. Febr. verlobte Er sich mit Tit. deb. Jgfer Anna Sufanna geb. Winditz, des seel. Hrn. Andreas Windes, gewesenen Papiermachers in Steinau, hinterlassnen einzigen Tochter. Dieses eheliche Verbindniß ward den 6ten des Heumonaths 1751. in dem Gotteshause zu Pilgrainsdorf durch priesterliche Einsegnung beglückt vollzogen. Aber von welch kurzer Dauer war dieser vergnügte Stand! Gdt erfreute zwar diese Priesterältern in dem verfloßnen 1754ten Jahre an Pfingsten mit einer gesegneten Entbindung von einer angenehmen Tochter; die Fr. Mutter aber starb in ihrem Kindbette, gleich zu Ausgang der Sechswochenzeit am 5. Sonntage nach Trinit. den 14. Julii früh in der 9ten Stunde, an welchem Tage Dieselbige, wann Ihr Gdt Leben und Gesundheit verliehen hätte, ihren öffentlichen Vortritt im Hause des HErrn hätte vornehmen sollen. Die hinterlassene mütterlose zarte Wäysle, Namens Johanna Christiana, ging ihrer vereinigten Mutter den drauf folgenden 30. Aug. früh in der 9ten Stunde in die selbige Ewigkeit nach. Die Krankheit dieser nun im Himmelpflügenden Priesterfrau war hauptsächlich eine Brustkrankheit und Lungenschwüre, welches sich schon eine geraume Zeit vor ihrer Entbindung durch einen heftigen Husten anmeldete, und alsdenn an ihrem Sterbetage auffsprang, worauf sie ihr muntres Leben beschloß mit 20 Jahren, 20 Wochen und 6 Tagen.



Snd so hat die gnädige und erbarmende Vorsorge des Allerheiligsten im Himmel **SIE**, Allerwerthester Herr Bräutigam! in Ihrem Valle Peregrinantium oder Pilgrimsthal durch diese bitterste Prüfung geläutert, und **IZ** **IZ** Frau und Kind so frühe entriß; aber eben daher werden **IZ** **IZ** ehwürden auch nun auf eine desto lebhaftere Weise die wolmeinende und so erwünschte heilende Hand Ihres guten Vaters in der Höhe küssen, welche **IZ** **IZ** ein angenehmes Priesterkind und wolgesittete Tochter Levi anheute zuführet, und als eine andre treue Gattin und Gehülfin durch väterlich-priesterliche Einsegnung antrauen lässet. So führet der ewige Erbarmer die Seinen von **IZ** nach **IZ**, verwandelt unsre wehmüchige Klage in einen fröhlichen Reizgen,

gen, und stillet das herbe Weinen mit dem süßesten Troste. Die Cypressenkränze werden auch **JHWT** zu grünenden Palmen.

Ich nehme mit den Meinen unter dem reizendstem Vergnügen Antheil an **JRW** gesegneten und beglückten Hochzeitfreude, und ruffe **JHWT**, Liebwerchtester Herr Bruder! und **JRW** hochgeschätzten Demoiselle Braut, als meiner Hochzuwvrehenden Jungfer Schwester, aus dem Innersten meines Herzens ein fröhliches Glück zu! entgegen. Der Allerhöchste lasse **SJZ** Beyde viel Gutes sehen auf Erden! Er setze **SJZ** zum Segen immer und ewiglich! Durch **SJZ** müsse eben in Ihrem fruchtbaren Pilgrämsdorf das gesegnete Rederische Priestergeschlechte bis auf die spätesten Nachkommen erbauet und beglückt fortgeplanzt werden! Der ewige Bundesgott lasse **SJZ** bey diesem kleinen Beytrage zu der berühmten Schlesiſchen Priesterquelle die Quellen des Lebendigen und Schenden im Geiste erblicken, und überströme **SJZ** mit den süßesten liebes- und Gnadenwassern, so daß **SJZ**, so im Geistlichen, als Leiblichen, die Geseegneten des HErrn seyn und bleiben, und Dero Beyderseits Hochwerchteste Priesterältern Sich über Ihren beglückten Wohlstand ergößen, und Freude und Wonne haben mögen! Geschrieben Neumarkt den 30sten Sept. A. Chr. 1755.

NE. lies p. 6. lin., 17. aus P. II. p. 18. drey Melchiores in die 16.



28 Th. 8875

(X2627292)



Inches

Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

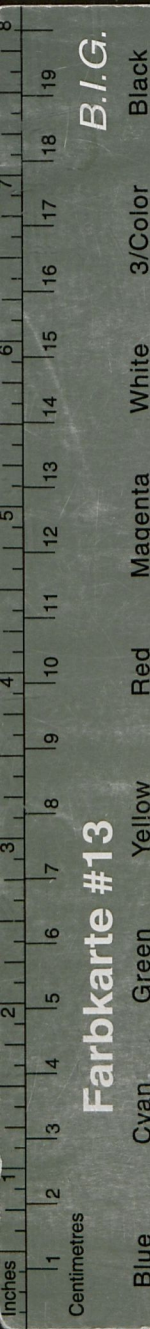
Red

Magenta

White

3/Color

Black



Als der
 Wolehrwürdige, Großachtbare,, Hoch- und Wol-
 gelehrte Herr, Herr

Rob. Melchior Keder,

Treuverdieneter Pastor und Seelforger in Bilgramsdorf,
 Liegnitzischen Fürstenthums, im Lübenschen Creysse,
 Ein Wittiber,

Sich mit der
 Hochedlen, Hoch- Ehr- und Tugendbelobten Jungfer,

Margaretha Rosina,

geb. Krügelin,

Des Hochehrwürdigen, Hochachtbaren und Hochgelehrten Herrn,

Hrn. Gottfried Krügel,

Hochmeritürten Pakt. Prim. und Schulen-Inspectoris in Lüben, und
 Einer Ehrwürdigen Priesterschaft des Lübenschen Creyßes Hochansehn-
 lichen Senioris, und
 Tit. Frauen, Frauen

Johannen Margarethen Krügelin,

geb. Rungin,

Jüngern Jungfer Tochter,

Am 1755. den 14. Oct. ehelich verband,

Wolte seine Freundschaftbrüderliche Ergebenheit in nachgesetzten Zeiten
 gegen Beyde Hochwertheste Verlobte, in einem kurzen Beytrage, zu der be-
 rühmten Schlessischen Priesterqvelle pflichtschuldigst zeigen, und Denselbigen alles erwünschte
 Leibes- und Seelenwol von Herzen appreciiren Dero aufrichtigst-ergebenster und
 ganz eigner

Gottlob Kluge,

Pakt. Prim. und Amtsprediger in Neumarkt,

Liegnitz, gedruckt bey Christian Gottlieb Pögelb.

II n
 8878



BIBLIOTHECA
 PONICKAVIANA